

Eröffnungsvortrag von Univ.-Prof. Dr. Eva Bänninger-Huber

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen

Ich freue mich, Sie an der 12. Tagung der Österreichischen Gesellschaft für Psychologie begrüßen zu dürfen und heiße Sie hier im Namen des Organisationskomitees und des Instituts für Psychologie in Innsbruck herzlich willkommen. Es ist damit das zweite Mal nach 2004, dass wir hier in Innsbruck eine ÖGP-Tagung organisieren.

Erfreulicherweise haben wir eine große Anzahl von Beitragsanmeldungen erhalten. Insgesamt finden 22 Symposien mit 85 Einzelbeiträgen statt, zudem 93 Einzelreferate in 19 Sitzungen. Dazu kommen 65 Posterbeiträge. Weiter erhalten sieben neu berufene Kolleginnen und Kollegen im Rahmen von Plenarvorträgen die Gelegenheit, ihre Forschung vorzustellen. Dies zeigt, dass die wissenschaftliche Psychologie gewachsen ist und an gesellschaftlicher Bedeutung gewonnen hat.

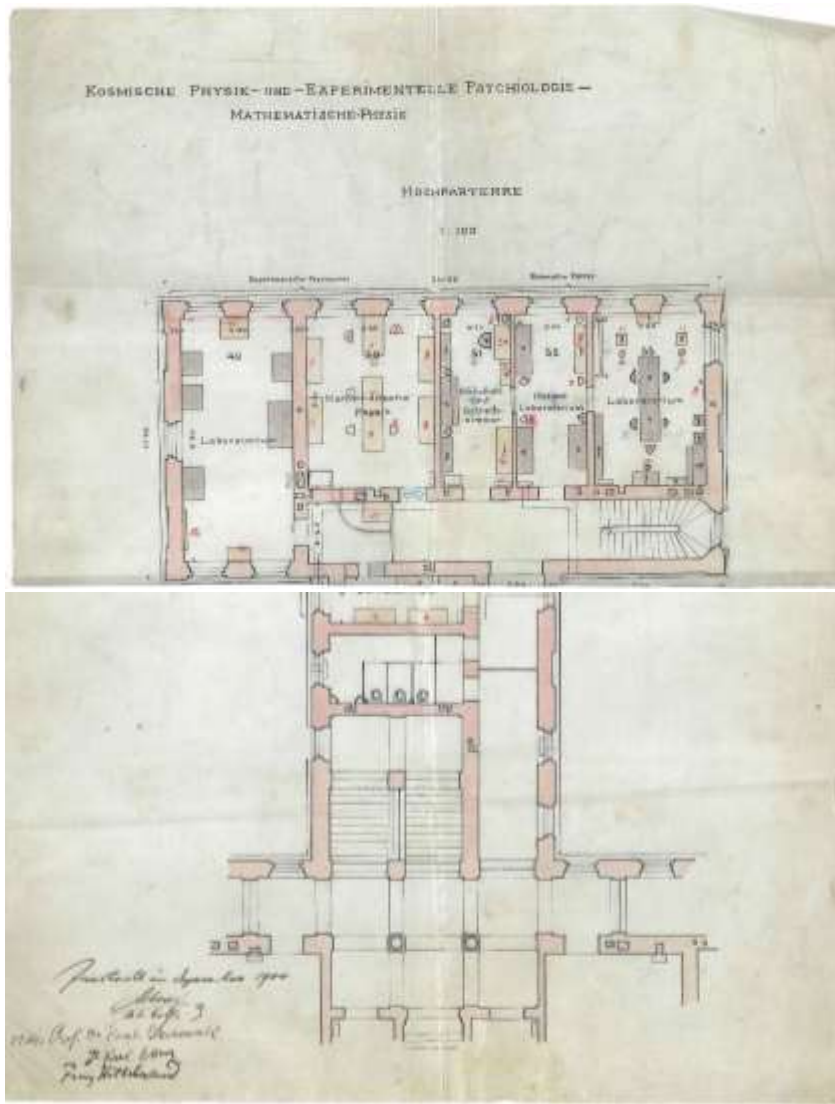
Wie folgende Bilder veranschaulichen mögen, ist das Bemühen, den Menschen mittels objektiver Methoden zu erfassen um ihn besser zu verstehen, bereits sehr alt.





Inzwischen haben sich die verwendeten Forschungsmethoden und Instrumente weiterentwickelt, ebenso wie die Forschungsinhalte. Auch die Bezeichnungen der Fachbereiche und ihre Nähe zu anderen wissenschaftlichen Disziplinen haben sich gewandelt. So existierte um 1900 an der Universität Innsbruck das Institut

für „Kosmische Physik und Experimentelle Psychologie – Mathematische Physik“.



Im Jahre 1930 fand der Kongress der Psychotechniker in Graz statt, ein Begriff, den heute wohl niemand mehr so verwenden würde. Vortragsthemen damals waren etwa „Die Psychotechnik in Tirol“, „Zur Prüfung und Untersuchung der künstlerischen Begabung“ oder „Eine psychotechnische Untersuchung bei der Innsbrucker Stadtpolizei“. In dieser Publikation wurden bereits wichtige methodische Vorgehensweisen diskutiert, so etwa die Erfassung von „Ausdrucksbewegungen, die man als Mimik und als Geste bezeichnet, ebenso wie die individuelle Eigenart des Ganges oder des Sich-Setzens, deren Registrierung nur kinematographisch möglich wäre“ (Seelig, 1931, S. 37).



Die aktuelle wissenschaftliche Forschung in Österreich, wie sie sich an dieser Tagung präsentiert, ist durch eine große Vielfalt unterschiedlicher Fachrichtungen charakterisiert, die diverse Inhalte mit verschiedenen Methoden untersuchen. Neben der psychologischen Grundlagenforschung, die oft experimentell ausgerichtet ist, existieren eine ganze Reihe angewandter Fächer, die sich mit zentralen gesellschaftlichen Themen wie Arbeit, Bildung oder psychischer Gesundheit befassen und durch die Verwendung einer breiten Palette unterschiedlicher methodischer Vorgehensweisen gekennzeichnet sind. Die Präsentationen dieser Tagung widerspiegeln damit den Stand der internationalen Forschung. Doch nicht nur der internationale wissenschaftliche Austausch ist von Bedeutung, sondern auch der innerösterreichische Dialog. Dies betrifft insbesondere Aufgaben wie Lehre oder Forschungs- oder Nachwuchsförderung, Themen die in der folgenden Podiumsdiskussion angesprochen werden sollen.

Ich möchte mich bei allen Kolleginnen und Kollegen für Ihr Engagement bei der Organisation und Durchführung dieser Tagung bedanken, sei es in der Funktion eines Reviewers, einer Reviewerin oder in der Rolle eines Chairs. Ein herzlicher Dank gilt auch den vielen freiwilligen studentischen Helferinnen und Helfern, ohne die die Durchführung einer solchen Tagung nicht möglich wäre. Mein ganz spezieller Dank geht an die Mitglieder der Organisationskomitees, insbesondere an meinen Kollegen Dietmar Kratzer, der maßgeblich für die erfolgreiche Organisation die Verantwortung übernommen und viel Know-how und Zeit investiert hat. Und last but not least möchte ich mich beim Vorstand der ÖGP Karin Landerl (Präsidentin), Toni Laireiter (Schriftführer) und Barbara Schober (Kassierin) für das Vertrauen und die gute Zusammenarbeit bedanken.

Ich wünsche Ihnen im Namen des Organisationskomitees und unseres Instituts eine spannende, anregende und erfolgreiche Tagung.